



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Tradition und Moderne – mit beidem befasst sich unser aktueller Newsletter.

Tradition – Das Städtische Klinikum feiert am Standort Friedrichstadt nicht nur seine 175-jährige Tradition in der Patientenversorgung im Auftrag der Stadt Dresden, sondern auch das 150-jährige Bestehen unserer Hautklinik, die damit eine der ältesten in Deutschland ist, worüber wir in der aktuellen Ausgabe berichten.

Moderne – wir stellen die HOLIPANC-Studie vor, die den Stellenwert der Metastasektomie beim Pankreaskarzinom klären soll. Ein weiterer Aspekt der modernen Tumorthherapie stellt die Interdisziplinarität dar, die wir durch einen niederschweligen, auch externen Zugang zu unseren Tumorkonferenzen sicherstellen wollen. Nutzen Sie gerne die in diesem Newsletter dargestellten Möglichkeiten.

Der Sozialdienst, der einen wesentlichen Anteil an der Patientenversorgung übernimmt, stellt einen wichtigen Baustein eines Onkologischen Zentrums dar, über den viel zu wenig berichtet wird, was wir in dieser Ausgabe ändern wollen.

In der Tradition unserer vielen Vorgänger am Städtischen Klinikum Dresden sind wir weiterhin bemüht, unseren Patienten die aktuellste Diagnostik und Therapie, aber auch die beste psychosoziale Versorgung zur Verfügung zu stellen. Nehmen Sie uns dazu gerne in Anspruch!

Wir danken für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Mit besten Grüßen im Namen des gesamten Teams des Onkologischen Zentrums

Dr. med. Harald Schmalenberg
Leiter Onkologisches Zentrum

Inhalt

Seite 2:

Zertifizierung Pankreaskarzinom: Ist es sinnvoll, Lebermetastasen zu operieren? – Die HOLIPANC-Studie

Seite 3:

Interdisziplinäres Tumorboard am Städtischen Klinikum Dresden

Seite 4:

Supportive Angebote am Städtischen Klinikum, Teil 3: Sozialdienst

Seite 4:

150 Jahre Hautklinik – 150 Jahre Behandlung von Hautkrebs

Seite 6:

Veranstaltungshinweise
Sprechstunden: Standort Neustadt/Trachau

Seite 7:

Sprechstunden:
Standort Friedrichstadt

Seite 8:

Wöchentliche Tumorboards
Zentrale Telefonnummern

Dr. med. Harald Schmalenberg

Leiter Onkologisches Zentrum

☎ 0351 480-3741

✉ Harald.Schmalenberg@
klinikum-dresden.de

Anna Schulze

Koordinatorin

☎ 0351 480-3744

✉ Anna.Schulze@klinikum-dresden.de

Josefine Voigt

QM- und Projektbeauftragte

☎ 0351 480-3743

✉ Josefine.Voigt@klinikum-dresden.de



Pankreaskarzinom: Ist es sinnvoll, Lebermetastasen zu operieren? – Die HOLIPANC-Studie

Das Pankreaskarzinom ist eine Tumorerkrankung, bei der auch Patienten, die im Anfangsstadium operiert werden konnten, an einem Rezidiv der Erkrankung zu einem hohen Prozentsatz versterben. Kann es bei einer so aggressiven Tumorerkrankung sinnvoll sein, Lebermetastasen chirurgisch zu entfernen?

Metastasen Chirurgie ist kein Standardvorgehen beim Pankreaskarzinom, auch wenn sie in Einzelfällen in vielen Kliniken trotzdem zur Anwendung kommt, wenn z. B. eine kleine Lebermetastase im Rahmen der Operation des Primärtumors mit geringem Aufwand und geringer Morbidität für den Patienten „mitgenommen“ wird.

Vom kolorektalen Karzinom ist seit 20 Jahren bekannt, dass die Resektion von Lebermetastasen durchaus sinnvoll sein kann. Bei alleiniger Metastasierung in diesem Organ kann es in mehr als der Hälfte der Fälle zu einer Heilung des Patienten führen. Beim Magenkarzinom und Adenokarzinomen des gastroösophagealen Übergangs wird diese Fragestellung im Rahmen der RENNAISSANCE-Studie, die ebenfalls an unserem Haus angeboten wird, verbunden mit einer perioperativen Systemtherapie, untersucht.

Wir freuen uns daher, dass wir unseren Patienten seit circa 12 Monaten diese Therapieoption im Rahmen einer Studie auch beim Pankreaskarzinom anbieten können und bereits mehrere Patienten erfolgreich einschließen und behandeln konnten. Die sogenannte HOLIPANC-Studie hat sich zur Aufgabe gemacht, bei 150 Patienten den Stellenwert der Entfernung von Lebermetastasen nach Ansprechen auf eine Chemotherapie mit nal-Irinotecan, Oxaliplatin, 5-FU und Folsäure („NAPOX“) zu untersuchen. Die Studie ist als nationale Multizenterstudie konzipiert und wird vom Universitätsklinikum Köln geleitet (Prof. Dr. Gebauer, Wechsel als Ordinarius an das



Universität zu Köln



Open-Label, Single Arm Phase II Trial Investigating the Efficacy, Safety and Quality of Life of Neoadjuvant Chemotherapy with Liposomal Irinotecan Combined with Oxaliplatin and 5-Fluorouracil/Folinic Acid Followed by Curative Surgical Resection in Patients with Hepatic Oligometastatic Adenocarcinoma of the Pancreas (HOLIPANC)

Klinikum Wuppertal/Frau Prof. Dr. Bruns). Es werden Patienten mit einer Oligometastasierung zunächst mit vier Kursen nach dem NAPOX-Schema behandelt und anschließend evaluiert. Liegt zu diesem Zeitpunkt noch kein operabler Befund vor, erfolgt die Gabe von weiteren vier Kursen Systemtherapie und anschließender explorativer Laparotomie. Nach Entfernung aller sichtbaren Tumoranteile kann noch zusätzlich eine adjuvante Therapie, entsprechend den Empfehlungen der Leitlinie, durchgeführt werden. Nach Einschluss bereits mehrerer Patienten in die Studie können wir aus eigener Erfahrung sagen, dass sich das Therapiekonzept als gut verträglich und durchführbar erwiesen hat. Das Gesamtüberleben der R0/R1 resezierten Patienten stellt den Endpunkt dieser einarmigen Studie dar. Patienten, die für die Studie in Frage kommen, dürfen zwischen ein und fünf Lebermetastasen aufweisen, die potenziell resektabel oder mit einer Lokaltherapie ablativ angebar sind.

Sollten Sie Patienten mit einem Pankreaskarzinom und dieser Form der Oligometastasierung diagnostiziert haben, sprechen Sie uns gerne an!

Dr. med. Anne Treschl

Oberärztin der 4. Medizinischen Klinik (Hämatologie/Onkologie)

 0351 480-3741

 4.MedizinischeKlinik@
klinikum-dresden.de

Dr. med. Alexander Cramer

Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

 0351 480-1520

 Alexander.Cramer@
klinikum-dresden.de

Prof. Dr. med. Sören Torge Mees

Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

 0351 480-1520

 Soeren-Torge.Mees@
klinikum-dresden.de

Interdisziplinäres Tumorboard am Städtischen Klinikum Dresden

In der modernen Onkologie spielt die interdisziplinäre Tumorkonferenz (oder auch Tumorboards genannt) eine zentrale Rolle in der Behandlung von Krebspatienten.

Die Tumorkonferenz nutzt die verschiedenen Perspektiven des jeweiligen operativen Faches, der internistischen Onkologie und der Strahlentherapie unter Beteiligung der diagnostischen Fächer Radiologie und Pathologie. So erfolgt eine sehr effiziente Betrachtung des Einzelfalles und eine bestmögliche Therapieempfehlung vor dem Hintergrund der verschiedenen Expertisen.

Therapieempfehlung zur Verfügung zu stellen, die auch ambulant oder am externen Krankenhaus umgesetzt werden kann. Gleichzeitig kann aber auch über die Tumorkonferenz die Übernahme des Patienten in die adäquate Fachabteilung gebahnt werden, sodass der Patient in der Regel in der für ihn „richtigen“ Klinik aufgenommen wird.

Nutzen Sie gerne unsere Logistik zur Vorstellung Ihres Falles in einer unserer Tumorkonferenzen, hierfür können Sie sich gerne an die Ansprechpartner des Onkologischen Zentrums wenden.

Tumorboards

Kopf-Hals-Tumoren

Montag, 14:00 Uhr

Neuroonkologische Tumoren

Montag, 14:30 Uhr

Prostata- und urologische Tumoren

Dienstag, 15:00 Uhr

Dermatologische Tumoren

Mittwoch, 14:30 Uhr

Solide Tumoren und hämatologische Systemerkrankungen

Mittwoch, 14:30 Uhr

Thorakale Tumoren

Donnerstag, 14:00 Uhr

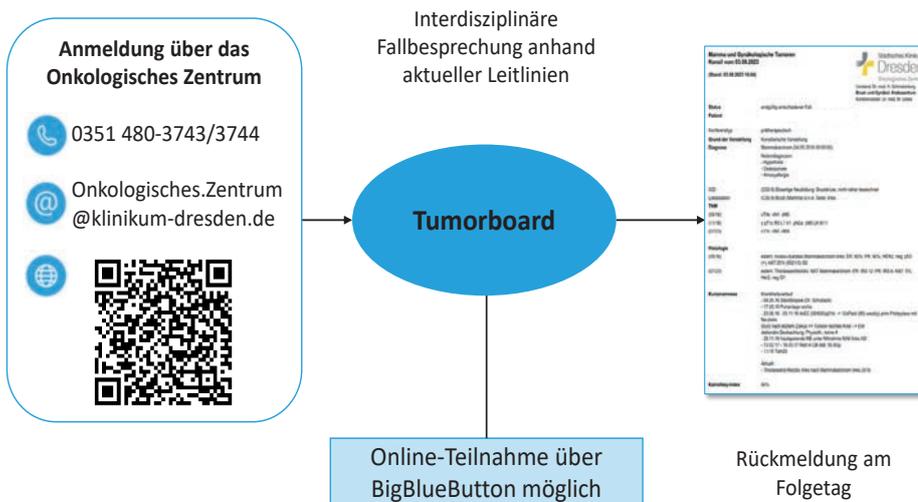
Knochen- und Weichgewebstumoren des Stütz- und Bewegungsorgans

Donnerstag, 14:00 Uhr

Mamma- und gynäkologische Tumoren

Donnerstag, 14:30 Uhr

Interdisziplinäres Tumorboard am Städtischen Klinikum Dresden



Die Tumorkonferenzen werden zentral organisiert und durch am Onkologischen Zentrum angestellte Dokumentare vorbereitet, die die wichtigsten Befunde und die Therapieempfehlung in einem sofort nach der Konferenz zur Verfügung stehenden Protokoll zusammenfasst.

Wir sind daher in der Lage, auch externe Patienten, deren Befunde einschließlich der Bildgebung vorliegen, sehr zeitnah in den Konferenzen zu diskutieren und eine

Anna Schulze

Koordinatorin Onkologisches Zentrum

☎ 0351 480-3744

Josefine Voigt

QM- und Projektbeauftragte
Onkologisches Zentrum

☎ 0351 480-3743

✉ OnkologischesZentrum@
klinikum-dresden.de

Supportive Angebote am Städtischen Klinikum

Teil 3: Sozialdienst

Durch eine Tumorerkrankung kann es zu tiefgreifenden Veränderungen in der Lebenssituation des Patienten kommen. Daraus können Unsicherheiten, Fragen und Probleme auftauchen, die den Patienten augenblicklich beschäftigen und die in der neuen Lebenssituation zusätzlich bewältigt werden müssen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes am Städtischen Klinikum Dresden ergänzen mit ihrem psychosozialen Angebot die medizinische Versorgung der Klinik und bieten den Patienten sowie den Angehörigen Information, Beratung und Unterstützung bei zahlreichen Fragestellungen an.

So zum Beispiel rund um die Themen

- der Einleitung von medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen,
- der Klärung der Weiterversorgung im häuslichen Umfeld,
- der Suche und Vermittlung in Kurzzeitpflegen, Pflegeheime und Hospize,
- der Beratung zu Schwerbehinderung, Hilfs- und Heilmittel, Fahrtkosten, Härtefonds der Deutschen Krebshilfe etc.,
- der Krankheitsbewältigung sowie bei Problemen im persönlichen und sozialem Umfeld,
- der Kontaktaufnahme zu Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen,
- der Klärung sozialrechtlicher Fragen.



Foto: Öffentlichkeitsarbeit

Constanze Gössel

Leiterin Sozialdienst

✉ Sozialdienst@klinikum-dresden.de

150 Jahre Hautklinik – 150 Jahre Behandlung von Hautkrebs

Am 1. Oktober 2024 feiert die Hautklinik des Städtischen Klinikums Dresden am Standort Friedrichstadt ihr 150-jähriges Bestehen. Was als kleine dermatologische Abteilung begann, hat sich in den vergangenen anderthalb Jahrhunderten zu einem bedeutenden regionalen Zentrum für Hautkrankheiten und Hautkrebs entwickelt. Die Klinik steht heute nicht nur für innovative Behandlungsansätze, sondern auch für über einhundert Jahre Erfahrung in der Dermatologie. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Diagnose und Therapie des malignen Melanoms, der aggressivsten Form des Hautkrebses.

Die Anfänge: Eine Klinik mit Pioniergeist

Im Herbst 1874 wurde unter Leitung von Julius Otto Martini (1829-1909) die „II. Äußere Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten sowie kleine Chirurgie“ mit 71 Betten eröffnet. Sie wurde aus der Äußeren Abteilung, der Chirurgie, ausgegliedert. Im ersten Jahr wurden 662 Patienten behandelt, bis 1880 jährlich 1.331 Patienten



Foto: Koch

Abb. 1: OP-Saal 1938

behandelt. Der Behandlungsschwerpunkt waren die Geschlechtskrankheiten, jedoch wurden, wie der Name schon sagt, auch Tumoren operiert (Abb. 1). Mit der Übernahme der Klinikleitung durch Johannes Werther (1865-1936) begann die Zeit der Dokumentation von Hautbefunden als Moulagen.

Die Moulagensammlung umfasste insgesamt 436 Wachsbilder. Die Sammlung überstand den 2. Weltkrieg unbeschadet,

ging jedoch in den Folgejahren weitgehend verloren. 2010 wurden die noch verbliebenen Moulagen dem Deutschen Hygienemuseum geschenkt (Abb. 2).

Seit ca. 1931 unter ihrem Direktor Hans Martenstein (1892-1945) trug die Abteilung den Namen „Hautklinik“. Martenstein war nicht nur Klinikdirektor, sondern auch Leiter der Abteilung Strahlenbehandlung und Stellvertreter des Leitenden Chefarztes.

Es war die Zeit, in der die Röntgenbestrahlung Einzug hielt in die Behandlung von Hauttumoren (Abb. 3). Martenstein definierte Indikationen für Operation und/oder Bestrahlung, die heute fast uneingeschränkt gültig sind, z. B. Melanome und Plattenepithelkarzinome radikal zu operieren und nachzubestrahlen sowie inoperable Tumoren zur Tumormassenverkleinerung zu bestrahlen und anschließend zu operieren. Die Ära der Strahlentherapie von Hautkrebs hielt bis über das Direktorat von Heinz Hering (1913-1998) Mitte der 70er-Jahre des 20. Jahrhunderts an.



Abb. 2 (l.): Moulage eines Melanoms der Fußsohle (1922); Abb. 3 (r.): Strahlentherapiegerät 1938

Die Entwicklung:

Fortschritte in der Melanomforschung

Claus Seebacher (geb. 1935), der die Klinik ab 1976 leitete, hatte sich neben der Mykologie insbesondere der Epidemiologie und Therapie des Melanoms verschrieben. Die Behandlungsergebnisse wurden in einem eigenen Melanomregister erfasst, bereits 1988 mit einer SAP-Software berechnet und in der Dermatologischen Monatschrift veröffentlicht, einmalig in der DDR. Mit der Arbeit „Vergleichende Analyse in Narkose und Lokalanästhesie operierter maligner Melanome der Haut“, erschienen 1990 im „Der Hautarzt“, wurde erstmals das bessere Outcome für in Lokalanästhesie operierte Melanome publiziert.

In den 1990er-Jahren integrierte Seebacher die neu zugelassene Interferontherapie in die Behandlung des Melanoms an

der Klinik. Nach der Öffnung der Grenzen 1989 und erweiterten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch hielten neue Operationsverfahren, v. a.

zur Defektdeckung nach Tumorentfernung Einzug in den OP-Alltag.

Uwe Wollina (geb. 1956), von 2001 bis 2023 Klinikleiter, erweiterte das Spektrum und die Kapazität der Tumorthherapie

am Hause. Besonders die Einführung der digitalen Dermatoskopie zur Erkennung und Beurteilung von Hautveränderungen hat die Diagnostik revolutioniert. Auch in der Therapie wird auf modernste Ansätze gesetzt. Neben der Immuntherapie hat sich die zielgerichtete Therapie seit 2011 etabliert, bei der Medikamente spezifische Mutationen in Tumorzellen angreifen. Diese individualisierten Ansätze, die auf der molekularen Analyse von Tumorgewebe basieren, gehören zu den vielversprechendsten Entwicklungen der letzten Jahre und haben das Langzeitüberleben von Melanompatienten deutlich verbessert.

Prävention und Aufklärung:

Ein gesellschaftliches Anliegen

Ein weiterer Schwerpunkt der Hautklinik liegt auf der Prävention und Aufklärung. Schon in den 2010er-Jahren, als der Anstieg der Melanomfälle deutlicher wurde, setzte die Klinik auf Aufklärungskampagnen zur Vermeidung von Hautkrebs. In enger Zusammenarbeit mit Kindergärten klärte die Klinik über die Gefahren von UV-Strahlung auf und förderte den Einsatz von Sonnenschutzmitteln.

Onkologisches Zentrum:

Das Hautkrebszentrum

Seit 2018 ist die Hautklinik als Hautkrebszentrum zertifiziert und konnte aktuell bei der Rezertifizierung erneut mit gestiegenen Patientenzahlen und engagierten sowie gut ausgebildeten Mitarbeitern punkten.

Bei derzeit 25 stationär belegbaren Betten wurden 2023 insgesamt 1.366 Patienten

diagnoseübergreifend vollstationär behandelt inklusive 26 Patienten mit Hautlymphomen und seltenen Malignomen der Haut sowie 624 Patienten mit epithelialen Tumoren und 113 mit Melanomen operativ versorgt.

Zukunftsperspektiven:

Künstliche Intelligenz

Mit dem Blick in die Zukunft wird die Hautklinik des Städtischen Klinikums Dresden am Standort Friedrichstadt ihre Vorreiterrolle weiter ausbauen.

Ein innovatives Gebiet ist der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Dermatologie. Bereits heute wird an Algorithmen gearbeitet, die auf Basis von Hautbildern Melanome mit hoher Genauigkeit erkennen können. Diese Technologien werden in den kommenden Jahren weiterentwickelt und sollen Hautärzte unterstützen, Hautkrebs noch präziser und schneller zu diagnostizieren (Abb. 4).

Fazit:

Eine Klinik mit Tradition und Zukunft

Das 150-jährige Bestehen der Hautklinik am Standort Friedrichstadt des Städtischen Klinikums Dresden ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die anhaltende Bedeutung der Klinik in der Hautmedizin. Mit einer stolzen Tradition in der Patientenversorgung, besonders im Bereich der Hautkrebserkrankungen wie dem malignen Melanom, bleibt die Klinik ein integraler Bestandteil der dermatologischen Versorgung in Sachsen. Sie wird auch in Zukunft durch Innovation und Engagement einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung leisten.

Dr. med. André Koch

Komm. Chefarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie
Leiter Hautkrebszentrum

Dr. med. Gesina Hansel

Oberärztin der Klinik für Dermatologie und Allergologie
Kordinatorin Hautkrebszentrum

☎ 0351 480-1685

✉ Andre.Koch@klinikum-dresden.de



Abb. 4: FotoFinder mit Einsatz künstlicher Intelligenz

Veranstaltungshinweise

**Thema:**

San Antonio 2024 – Was gibt es Neues?

Termin:

08.01.2025, 16:30 bis 22:00 Uhr

Ort:

Restaurant Deli im Elements,
Königsbrücker Str. 96, 01099 Dresden

Veranstalter:

VZMG e. V.

Anmeldung:

Rosemarie Rauhut

0351 811-2864

rauhut@vzmg.de

**Thema:**

Sommer-Update der gynäkologischen Onkologie

Termin:

04. Juni 2025 – Save the Date

Ort:

wird noch bekannt gegeben

Veranstalter:

VZMG e. V.

Anmeldung:

Rosemarie Rauhut

0351 811-2864

rauhut@vzmg.de

**Thema:**

San Antonio 2024 – Was gibt es Neues?

Termin:

15.01.2025, 16:30 bis 21:30 Uhr

Ort:

wird noch bekannt gegeben

Veranstalter:

VZMG e. V.

Anmeldung:

Rosemarie Rauhut

0351 811-2864

rauhut@vzmg.de

**Medizin am Mittwoch**

Themen aus allen Bereichen der Medizin
mittwochs, 14:00 bis 15:00 Uhr

Alle Termine, Themen und den Link zur
Veranstaltung finden Sie unter:

www.klinikum-dresden.de/medizinamittwoch



Bitte informieren Sie sich immer über eventuelle
Änderungen und Aktualität der Veranstaltung.



Bitte informieren Sie sich immer über eventuelle
Änderungen und Aktualität der Veranstaltungen
auf der Homepage www.vzmg.de

Sprechstunden: Standort Neustadt/Trachau

Termin nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung.

Gynäkologische Brustsprechstunde

Telefon: 0351 856-2421

Sprechzeit: Dienstag und Donnerstag,
08:30 bis 12:30 Uhr

Online-Terminvereinbarung: Doctolib.de

Plastisch-Chirurgische Sprechstunde (MVZ)

Telefon: 0351 856-3602

Sprechzeit: Mittwoch, 10:00 bis 16:00 Uhr
Freitag, 08:30 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden: Standort Friedrichstadt

Termin nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung.

<p>Urologische Tumoren</p> <p>Telefon: 0351 480-1160 Sprechzeit: Montag bis Freitag, 07:30 bis 11:00 Uhr</p>	<p>Brustsprechstunde</p> <p>Telefon: 0351 480-1645/1644 Sprechzeit: Dienstag und Donnerstag, 08:00 bis 14:30 Uhr</p>
<p>Gynäkologisches Krebszentrum Sprechstunde</p> <p>Telefon: 0351 480-1645 Sprechzeit: Montag, Mittwoch, Freitag</p>	<p>Dysplasiesprechstunde</p> <p>Telefon: 0351 480-1645 Sprechzeit: Dienstag und Mittwoch, 08:00 bis 13:00 Uhr</p>
<p>Tumornachsorge Gynäkologie</p> <p>Telefon: 0351 480-1620 Sprechzeit: Mittwoch, 13:00 bis 14:00 Uhr</p>	<p>Tumornachsorge Brustkrebs</p> <p>Telefon: 0351 480-1620 Sprechzeit: Montag, 14:00 bis 15:00 Uhr</p>
<p>Dermatologie – Klinikambulanz</p> <p>Telefon: 0351 480-1689 Sprechzeit: Montag bis Freitag, 11:00 bis 12:30 Uhr</p>	<p>Melanom-Ambulanz</p> <p>Telefon: 0351 480-1689 Sprechzeit: 3. Donnerstag im Monat, 08:00 bis 11:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr</p>
<p>HNO – Klinikambulanz</p> <p>Telefon: 0351 480-1725 Sprechzeit: Montag bis Donnerstag, 08:30 bis 12:00 Uhr</p>	<p>Tumororthopädie (Orthopädische Klinikambulanz)</p> <p>Telefon: 0351 480-1565 Sprechzeit: Mittwoch, 08:00 bis 14:00 Uhr</p>
<p>Koloproktologische Sprechstunde (Allgemein- und Viszeralchirurgie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1577/4507 (07:00 bis 09:00 Uhr) Sprechzeit: Dienstag, 08:00 bis 12:30 Uhr Donnerstag, 09:00 bis 14:00 Uhr</p>	<p>Gastroenterologische Sprechstunde (Gastroenterologie, Hepatologie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1138 Sprechzeit: Mittwoch</p>
<p>Tumor-Spezial-Sprechstunde: Ösophagus, Magen, Leber, Gallenwege, Pankreas (Allgemein- und Viszeralchirurgie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1530/1520 Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 bis 14:00 Uhr</p>	<p>Leberambulanz (Gastroenterologie, Hepatologie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1281 Sprechzeit: Dienstag</p>
<p>Viszeralmedizinische Nachbeobachtungssprechstunde</p> <p>Telefon: 0351 480-1546 Sprechzeit: Dienstag, 09:00 bis 15:00 Uhr</p>	<p>Neurochirurgisches MVZ</p> <p>Telefon: 0351 480-3830 Sprechzeit: Montag bis Freitag, 09:00 bis 13:00 Uhr</p>
<p>Thoraxchirurgische Sprechstunde (einschließlich Bronchoskopie und Bronchologie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1530 Sprechzeit: Montag, 09:00 bis 13:00 Uhr</p>	



Wöchentliche Tumorboards

Montag, 14:00 Uhr	Kopf-Hals-Tumoren
Montag, 14:30 Uhr	Neuroonkologische Tumoren
Dienstag, 15:00 Uhr	Prostata- u. urologische Tumoren
Mittwoch, 14:30 Uhr	Dermatologische Tumoren
Mittwoch, 14:30 Uhr	Solide Tumoren u. hämatologische Systemerkrankungen
Donnerstag, 14:00 Uhr	Thorakale Tumoren
Donnerstag, 14:00 Uhr	Knochen- u. Weichgewebstumoren
Donnerstag, 14:30 Uhr	Mamma- u. gynäkologische Tumoren



Externe Anmeldung zum Tumorboard

Das Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie unter:

www.klinikum-dresden.de —> Zentren —> Onkologisches Zentrum —> Tumorkonferenzen

Bei Rückfragen stehen wir gerne telefonisch unter folgender Rufnummer zur Verfügung: ☎ 0351 480-3744

Zentrale Telefonnummern

Allgemein- und Viszeralchirurgie	Prof. Dr. med. Sören Torge Mees	☎ 0351 480-1530
Dermatologie	Dr. med. André Koch	☎ 0351 480-1685
Gastroenterologie, Hepatologie	Dr. med. Sven Wollschläger	☎ 0351 480-1130
Gemeinschaftspraxis Hämatologie – Onkologie	Dres. Freiberg-Richter / Jacobasch / Illmer / Wolf	☎ 0351 447-2340
Gynäkologie (Standort Friedrichstadt)	Dr. med. Markus Grebe	☎ 0351 480-1656
Gynäkologie (Standort Neustadt/Trachau)	Dr. med. Boris Mareck	☎ 0351 856-2421
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Prof. Dr. med. Volker Gudziol	☎ 0351 480-1220
Hämatologie, internistische Onkologie und Palliativmedizin	Dr. med. Harald Schmalenberg	☎ 0351 480-3742
Inst. f. Diagnostische u. Intervent. Radiologie u. Neuroradiol.	Prof. Dr. med. Thomas Kittner	☎ 0351 480-1251
MVZ und Abt. für Strahlentherapie	Dr. med. Andreas Schreiber	☎ 0351 480-3505
Neurochirurgie	Prof. Dr. med. Florian Stockhammer	☎ 0351 480-3815
Neurologie	PD Dr. med. habil. Jochen Machetanz	☎ 0351 480-4901
Onkozentrum Dresden/Freiberg (GP)	Dres. Dörfel / Göhler / Boldt	☎ 0351 795-2550
Orthopädie	Prof. Dr. med. Torsten Kluba	☎ 0351 480-1599
Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie	Dr. med. Sönke Eger	☎ 0351 856-3602
Praxis für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie	Prof. Dr. med. habil. Dr. med. dent. Matthias Schneider	☎ 0351 849-7183
Praxis für Nuklearmedizin	Dr. med. Sabine Grosche-Schlee	☎ 0351 896-77487
Pulmologie	OA Dr. Frederik Frenzen	☎ 0152 28008479
Thoraxchirurgie	Dr. med. Steffen Gerlach	☎ 0351 480-3721
Urologie	Dr. med. Fred Schuster	☎ 0351 480-1166

Impressum

Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden

Friedrichstraße 41, 01067 Dresden

☎ 0351 480-3743

✉ Josefine.Voigt@klinikum-dresden.de

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der Regel nur die männliche Sprachform verwendet, die weibliche und diverse Formen sind mit eingeschlossen.

Newsletter-Abo:



Wir bedanken uns für die Unterstützung bei:

Veranstaltungszentrum für Fort- und Weiterbildung im Medizin- und Gesundheitsbereich e. V.

